

Weiterhin möchten wir auf die **Aktion "Beste Medizinische Fakultät"** hinweisen und Euch die Teilnahme an der Online-Umfrage ans Herz legen, bei der Eure Stimme für den **'Hartmannbund-Preis für Ausbildung an den medizinischen Fakultäten'** mitzählt.

Ebenfalls heute wieder dabei: Peter Dahlhausens liefert Serie 'Klartext im Versicherungsdschungel' mit ausführlichen Erläuterungen und Tipps zur **KFZ-Versicherung**. Aus Frankfurt haben wir in dieser Ausgabe neue Konzepte in der Ausbildung im **Fach Notfallmedizin** zu vermelden.

MEDI-LEARN geht neue (technische) Wege: Wir stellen Euch heute das **RSS** vor, das Euch einen kompakten Überblick über die neuesten Artikel und Berichte auf den Webseiten bietet. Außerdem erfahrt Ihr im **zweiten Teil des Famulaturberichtes Dublin** von Eva R. Krause u.a. etwas über das Gesundheitssystem in Irland.

Last, but not least: Die **ZVS** weist auf die geänderten Bewerbungsfristen und das neue Auswahlverfahren zum Wintersemester 2005/06 hin und aus dem Auktionshaus haben wir die aktuellen Auktionen zusammengestellt.

Bis zur nächsten Woche,
Jens, Peter, Lilian und Christian
Redaktion MEDI-LEARN

PS: Neues Unterforum für den Smalltalk zwischendurch:
[OFFTOPIC - die Stammkneipe - klick hier](#)

2. Gute Neuigkeiten für Physikungskandidaten: Zusatzangebot „Kompaktkurs“

- [zurück zum Inhalt](#) -

Bereits Ende April waren unsere Physikuskurse vollständig ausgebucht, sodass wir zu unserem großen Bedauern zahlreichen Interessenten eine Absage erteilen mussten. Um der weiterhin anhaltenden Nachfrage dennoch zu entsprechen, haben wir uns an die Planung eines zusätzlichen Kursangebotes gemacht – mit Erfolg!



NEU: Zusatzangebot "Kompaktkurs Physikum" bei MEDI-LEARN

Wir freuen uns, ab sofort zusätzliche Kursplätze zur Vorbereitung auf das Physikum anbieten zu können. Das neue Kursangebot entspricht zeitlich, inhaltlich und personell dem regulär geplanten Kompaktkurs.

Lediglich die Vermittlung eines Quartiers aus dem MEDI-LEARN Kontingent ist nicht mehr möglich. Um dennoch bei der Suche nach einer geeigneten Unterkunft behilflich sein zu können, haben wir eine Liste mit geeigneten Kontaktadressen zusammengestellt.

Kursbezeichnung: Zusatzangebot „Kompaktkurs“

Termin: 18.7.-16.8.2005

Veranstaltungsort: Schulungsraum Bahnhofstraße (Marburg-Zentrum)

Kurspreis: €1.649.-

Sollten Sie Interesse an einer Kursteilnahme haben, finden Sie im Anschluss zwei PDF-Formulare zur Anmeldung und Quartiersuche. Alternativ steht Ihnen unser Marburger Büro unter der **Kurshotline 06421-681668** gerne für Fragen zur Verfügung.

Es ist davon auszugehen, dass die Kursplätze wieder schnell belegt sein werden, sodass eine frühzeitige Anmeldung sicher von Vorteil wäre.

Wir wünschen allen Examenskandidaten alles Gute und drücken die Daumen!

PDF-Dokumente zum Download:

[[PDF 1: Anmeldung Kompaktkurs Physikum - klick hier](#)]
[[PDF 2: Quartiersuche für den Kurs - klick hier](#)]

Autor(in): MEDI-LEARN (info@medi-learn.de)

Links zum Artikel:

- [PDF 1: Anmeldung](#)
- [PDF 2: Quartiersuche](#)
- [MEDI-LEARN Kurse zum Physikum](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)

**- Werbung -**

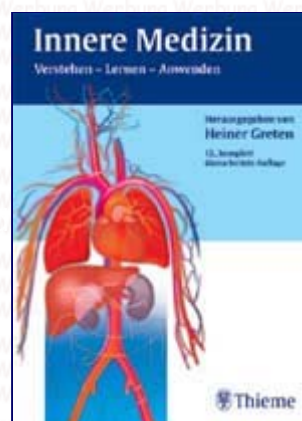
Das einzige Innere-Lehrbuch im Taschenbuchformat
Der neue Greten "Innere Medizin" von Thieme
Quiz mit Verlosungsaktion



* Alle wichtigen und prüfungsrelevanten Gesichtspunkte der Inneren Medizin werden auf den Punkt gebracht.

* Leicht, in kurzer Zeit zu bewältigen und trotzdem ausreichend fürs Examen

* Auch für den Anfänger ohne Vorkenntnisse verständlich

**Verlosungsaktion:**

3 x DocCheck Advance II Stethoskope zu gewinnen
[[zum Greten 'Innere Medizin' Quiz - klick hier](#)]

3. Bieten, Feilschen und Co.: Auktionshaus

[- zurück zum Inhalt -](#)

Seit beinahe einem Jahr könnt Ihr im [Auktionshaus](#) von MEDI-LEARN auf Schnäppchenjagd gehen: Unser virtueller Flohmarkt für Bücher und Klinikbedarf hat an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr geöffnet und wartet auf Euren Besuch. Ihr möchtet die nicht mehr benötigten Bücher des letzten Semesters aus den Regalen räumen oder seid auf der Suche nach preiswerter Literatur für das neue Semester? Nicht nur für diesen Fall empfehlen wir Euch einen Besuch im Auktionshaus, aus dem wir hier die aktuellen Auktionen präsentieren:



Last minute Angebote

Bild	Artikel	Preis	endet am
	Schwarze Reihe GK3	85,00 €	08.06.2005 21:07:36
	Herold Innere Medizin 2005, NEU & OVP	47,00 €	10.06.2005 09:18:48
	Anatomy pocket	7,50 €	17.06.2005 10:39:33
	Biologie für Mediziner und Naturwissensch	35,00 €	20.06.2005 17:21:42
	Histologie	20,00 €	20.06.2005 17:23:12
Neueste Auktionen			
Bild	Artikel	Preis	endet am
	Schwarze Reihe GK3	85,00 €	08.06.2005 21:07:36
	Neurologie-Buch+CD-ROM mit Fallbeisp.	29,95 €	30.05.2005 13:43:59
	Fotoatlas Anatomie des Menschen	80,00 €	20.06.2005 17:27:35
	Taschenatlas der Anatomie	18,00 €	20.06.2005 17:25:30
	Biologie für Mediziner und Naturwissensch	35,00 €	20.06.2005 17:21:42

**[zum virtuellen Auktionshaus für Medizinstudenten]
[Schnäppchen machen und mehr - klick hier]**

Autor(in): Redaktion MEDI-LEARN (redaktion@medi-learn.net)

Links zum Artikel:

- [Das Auktionshaus bei MEDI-LEARN](#)

Diskussionen im Internet:

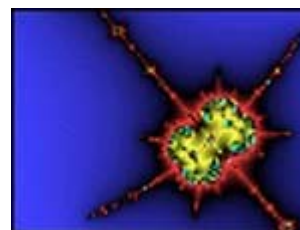
- [Foren zum Medizinstudium](#)

! Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#) !

4. MEDI-LEARN goes RSS

- [zurück zum Inhalt](#) -

Auf den Webseiten von MEDI-LEARN werden in Forum, Onlinezeitung, Weblog und Artikelbereich zahlreiche neue Artikel veröffentlicht, sodass es schwer fällt, den Überblick zu wahren, wann und wo es neue Infos gibt. Abhilfe schafft hier das sog. MEDI-LEARN RSS, das in Form von Schlagzeilen einen Überblick über die neuen Infos auf unseren Webseiten bietet.



Was ist RSS?

RSS wurde entwickelt, um Nachrichten und andere Web-Inhalte auszutauschen. Die Abkürzung steht für "Really Simple Syndication" (wahlweise auch für "Rich Site Summary" oder RDF Site Summary). Innerhalb der letzten vier Jahre hat sich RSS als gängiges Informationsformat im Internet Format durchgesetzt und wird mittlerweile selbst von populären Seiten wie BBC, CNN, SPIEGEL Online oder tagesschau.de eingesetzt. So viel zur vereinfachten technischen Erklärung. Das RSS bietet Euch also einen Newsticker in Schlagzeilen und Kurztextform.

Ihr könnt mittels einer einfach zu installierenden Software (s.u.) bequem die RSS-News von unserer Seite laden, offline schauen, was es Neues auf unseren Webseiten gibt und dann gezielt die Artikel und Forenbeiträge Eurer Wahl online „ansteuern“. Ihr braucht also nicht

mehr die Seiten zu durchsuchen, sondern erhaltet das Neueste brühwarm auf dem Tablet serviert. MEDI-LEARN goes RSS und im folgenden erklären wir Euch, wie das ganze funktioniert und Ihr diese neue Info-Form nutzen könnt.

Wie kann ich RSS nutzen?

RSS Dateien sind einfach aufgebaute, textorientierte Dateien ohne zusätzlichen Ballast (z.B. Design- und Layout-Elementen). RSS-Dateien enthalten also nur die reinen Informationen. RSS-Inhalte können mit einer spezieller Software, sog. RSS-Readern wie z.B. dem RSSOwl (s.u.), abgerufen und gelesen werden. Wie es für Webseiten die Internetbrowser und für E-Mails die Mailprogramme gibt, so existieren für die RSS-Feeds sog. RSS-Reader. Wo Ihr die Software kostenlos erhaltet und wie Ihr die RSS-Feeds einrichtet, lest Ihr weiter unten.

Wozu brauche ich RSS?

RSS hat den großen Vorteil, dass Ihr Euch schnell über neue Inhalte auf den Seiten von MEDI-LEARN informieren könnt. Dabei erhaltet Ihr prägnante kurze Informationen (Überschrift und einleitender Text) und könnt so anschließend nach Lektüre der News schnell und gezielt die Webseiten von MEDI-LEARN aufsuchen, um z.B. den Artikel oder Beitrag weiterzuverfolgen.

Darüber hinaus schützt Euch das RSS vor SPAM: Ihr wählt bewusst aus, von welchen Webseiten Euer RSS-Programm Nachrichten und Schlagzeilen abrufen soll. Ungewollte Zustellung von Informationen (SPAM) ist damit nahezu ausgeschlossen.

Welche RSS-Feeds gibt es von MEDI-LEARN?

Wir haben für Euch 4 verschiedene RSS-Feeds mit den aktuellsten Artikeln, Forenbeiträgen, Onlinezeitungen und Weblog-Meldungen erstellt. Ihr benötigt dazu folgende Links:

Das RSS zur Onlinezeitung

<http://ww.medi-learn.de/medizinstudium/campus/Artikelarchiv/oz.xml>

Das RSS zum Forum

<http://ww.medi-learn.de/medizinstudium/foren/external.php?TYPE=RSS>

Das RSS zum Weblog

<http://www.medi-learn.de/medizinstudium/campus/Artikelarchiv/weblog.xml>

Das RSS mit den aktuellen Artikeln und Berichten

<http://www.medi-learn.de/medizinstudium/campus/Artikelarchiv/artikelarchiv.xml>

Wo erhalte ich die Software?

Um das RSS nutzen zu können, benötigt Ihr wie oben bereits erwähnt eine spezielle Software, einen sogenannten RSS-Reader, der kostenlos an vielen Stellen und in unterschiedlichen Versionen im Internet verfügbar ist. Ihr könnt z.B. den RSSOwl RSS-Reader kostenlos aus dem Internet downloaden und installieren. Zu finden ist dieser unter <http://www.rssowl.org/> . Weitere RSS-Reader findet Ihr unter <http://www.rss-verzeichnis.de/rss-reader.php> .

Nachdem Ihr Euren RSS-Reader installiert hast, müsst Ihr nach einem Feld oder Button „neues Feed hinzufügen“ oder „neue Adresse hinzufügen“ suchen. Habt Ihr die Stelle gefunden, an der die RSS-Adresse eintragen werden kann, könnt Ihr eine oder gleich mehrere der o.g. RSS-Adressen , Eure, Reader hinzufügen und sie nun lesen. Anschließend besteht die Möglichkeit je nach Lust und Laune ein paar Tage später noch einmal den RSS-Feed downzuloaden und nach neuen News auf MEDI-LEARN stöbern.

Darüber hinaus ist in dem Browser Firefox (<http://www.firefox-browser.de>), der immer weitere Verbreitung findet, eine entsprechende RSS-Funktionalität bereits integriert.

Wie geht es weiter?

Das war für die nicht so technisch orientierten unter Euch sicherlich schon eine Menge an Informationen, die es erst einmal zu verdauen gilt. Keine Angst: Nach diesen ersten orientierenden Informationen werden wir Euch in weiteren Artikeln die Handhabung der RSS-Reader mit anderen gängigen Programmen erläutern und die Vorteile dieser Form der Informationsdarstellung aufzeigen.

Autor(in): MEDI-LEARN (redaktion@medi-learn.net)

Links zum Artikel:

- [Kostenloser RSS-Reader](#)
- [Kostenloser Firefox-Browser](#)
- [MEDI-LEARN RSS Forum](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)

! Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#) !

- Werbung -

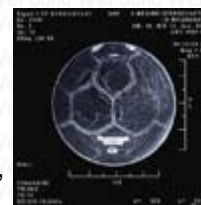
Wer wird Deutscher Medimeister 2005?

Die Deutsche Ärzte Finanz drückt allen Teams die Daumen!

**Medimeisterschaften 2005
vom 10. bis 12. Juni
in Magdeburg**



Nachdem die Deutsche Fußballmeisterschaft bereits entschieden ist, sind wir gespannt darauf, wer in **Magdeburg** im **Juni** den **Titel des Medimeisters** gewinnen wird.



Wir drücken allen Teams die Daumen und wünschen Spielern und Fans viel Spaß, gutes Wetter und eine tolle Stimmung!

**Deutsche Ärzte Finanz
Hauptsponsor der 4. Medimeisterschaften 2005 in Magdeburg**

5. Beste Medizinische Fakultät gesucht! Hartmannbund startet Online Umfrage

- [zurück zum Inhalt](#) -

Die Medizinstudenten im Hartmannbund suchen die beste Fakultät Deutschlands.

Hierzu starteten die Studierenden eine Online-Umfrage zur Verleihung des „**Hartmannbund-Preises für Ausbildung an den Medizinischen Fakultäten**“.

Auf der Basis der Ergebnisse wird dann eine unabhängige Jury über die Vergabe des Preises entscheiden.



Hartmannbund
Verband der Ärzte Deutschlands

Beste Medizinische Fakultät gesucht! Hartmannbund startet Online-Umfrage

"Eine unspezifische veröffentlichungspflichtige Evaluation, wie sie in der neuen Approbationsordnung vorgesehen ist, reicht uns nicht", erläutert Andreas Rhode, Vorsitzender der Medizinstudenten im Hartmannbund und führt weiter aus: „Wir wollen jährlich die beste medizinische Fakultät Deutschlands auszeichnen. Dabei wird keine Fakultät bloßgestellt.

Im Gegenteil: Der Preis soll einen Ansporn darstellen, sich noch mehr um die Lehre zu bemühen." Unter www.jungemediziner.de haben alle Medizinstudierenden bis Mitte Juni die Gelegenheit, einige Fragen rund um ihre Fakultät zu beantworten. Die Fragen werden dann

statistisch ausgewertet und die fünf „Besten im Anschluss“ angeschrieben. Die Studiendekane und die Fachschaften dieser Fakultäten haben dann die Möglichkeit, sich zu dem Ergebnis zu äußern.

Eine unabhängige Jury mit Vertretern aus der Fachtagung Medizin, dem Medizinischen Fakultätentag, der Redaktion "Campus und Karriere" des Deutschlandfunks sowie des Hartmannbundes entscheidet dann, wer den „Preis des Hartmannbundes für Ausbildung an den Medizinischen Fakultäten“ erhalten soll. Dieser wird dann im Herbst im Rahmen einer kleinen Feierstunde übergeben. Andreas Rhode: "So ist ein möglichst unabhängiges Verfahren mit einer breiten Basis gewährleistet. Jede Medizinstudentin, jeder Medizinstudent in Deutschland ist aufgerufen, sich an dieser Umfrage zu beteiligen. Eure Stimme ist gefragt!"

[zur Umfrage <http://www.jungemediziner.de> - klick hier]

Autor(in): Hartmannbund (hb-info@hartmannbund.de)

Links zum Artikel:

- [Zur Online-Umfrage: Beste Medizinische Fakultät gesucht!](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



6. Zwischen den Zeilen "Pharmakologie verstehen"

- [zurück zum Inhalt](#) -

Titel: Wehling Klinische Pharmakologie (Thieme Verlag)
Autor(en): Martin Wehling (Hrsg.)
Verlag: Georg Thieme Verlag
ISBN: 3131268212
Preis: 59,95



Anmerkung: Im Anschluss an den Artikel findet Ihr einen Hinweis auf die *Testleser-Aktion*, für die Ihr Euch in einem kleinen Quiz bewerben könnt.

Pharma - eine bittere Pille?

Als Student hat man so manch bittere Pille zu schlucken: Kleiner Geldbeutel, übervoller Stundenplan und Fächer, die einem einfach nicht in den Kopf wollen. Die Pharmakologie ist so eine "Pille": Ein Fach mit Wirkstoffen über Wirkstoffen, Indikationen über Indikationen und einer Fülle von Nebenwirkungen, sodass einem manchmal schon schwindelig werden kann, wenn man an den Namen nur denkt. Ein großer Teil der Therapie erkrankter Patienten im ärztlichen Alltag besteht in der Behandlung mit Pharmaka. Was tun? Kompendien - zu kurz in Anbetracht der Wichtigkeit. Lehrbuchwälzer über 1000 Seiten mit einem Hang zum Kleingedruckten? Zu wenig Zeit und zu aufwendig. Die goldene Mitte ist es, die den Weg ausmacht. Und diese goldene Mitte hat meines Erachtens das Buch "klinische Pharmakologie" aus dem Thieme Verlag mit Martin Wehling als Herausgeber getroffen.

Hält der Klappentext, was er verspricht?

Der Vorstellungstext auf der Rückseite verspricht mir ein umfassendes, praxisrelevantes und vor allem auf Verstehen ausgerichtetes Lehrbuch. Als zusätzlicher Bonus wird der

Schwerpunkt einer evidenz-basierten Therapie und die Orientierung auf das Querschnittsfach nach neuer AO hervorgehoben. Hält das Buch, was es auf dem Buchrücken verspricht? Ich bin neugierig und gespannt zugleich, ob der Text sich wirklich ohne größere Fragezeichen auf der Stirn lesen lässt und vor allem interessierte mich, was genau es mit der evidenz-basierten Therapie auf sich hat.

Ein Kompliment an die Grafiker

Ich fange zunächst einmal wahllos in dem mit rund 700 Seiten recht umfangreichen Buch an zu blättern und denke mir bei der hohen Seitenanzahl, dass der Text schon verständlich geschrieben sein müsste, damit man sich motiviert durch die Seiten lesen kann. Zunächst bleibt mein Blick aber immer wieder an den sehr anschaulich und informativ gestalteten Grafiken hängen, die mir wirklich sehr gut gefallen. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte, heißt es im Volksmund und die zahlreichen Bilder im Wehling werden diesem Ausspruch gerecht. Im Bereich von graphischer Darstellung und Textlayout ein wirklich hervorragendes Werk!

Im Falle eines Falles: ein Fallbeispiel

Nun sehe ich an vielen Stellen in grünen Kästen das, was ich an Lehrbüchern zu eher theoretischen Fächern gerne mag: Fallbeispiele zur Illustration eines manchmal eher theoretischen Wissens. Die Fallbeispiele sind nach den Abbildungen das zweite, das meine Aufmerksamkeit findet. Es ist einfach interessant, die unterschiedlichen Krankheitsverläufe, ihre begründete Therapie - das Ganze unterlegt durch diagnostisches Bildmaterial - nachzulesen. So ist man gleich für den parallelen Lehrbuchtext der entsprechenden Lehreinheit gut gewappnet. Im Falle eines Falles: ein Fallbeispiel - diesem Motto wird der Wehling mehr als gerecht, denn die Patientenfälle sind nicht einfach nur in Kurzform notiert, sondern machen einen nicht unerheblichen Teil des Buches aus.

"Häufiges ist häufig"

Nach dem mehr kursorischen Schauen und Blättern im Buch möchte ich nun tiefer in die Materie einsteigen und widme mich dem eigentlichen Lehrbuchtext. Die Kapitel zu häufigen Erkrankungen wie Schlaganfall, Asthma oder koronare Herzkrankheit schlage ich zunächst auf, denn getreu dem Grundsatz "Häufiges ist häufig" möchte ich erfahren, wie die Darstellung dieser wichtigen Themen gelungen ist. Das Urteil lautet: Der Text liest sich schnell und flüssig und steigt beginnend bei grundlegenden Details langsam tiefer in die Materie ein, ohne dass man sich zwischenzeitlich verloren vorkommt - ein verständlich geschriebenes Lehrbuch. Auch bei den einzelnen Wirkstoffgruppen verlieren sich die Autoren nur dort ins Detail, wo es aufgrund der Häufigkeit der Erkrankung und damit der Anwendung der entsprechenden Wirkstoffe notwendig erscheint: Ein durchdachtes Konzept!

Evidenzbasierte Therapie als ein Leitkonzept

Immer wieder sind mir bei den vorgeschlagenen Therapie graphische Symbole in Form roter oder grüner Häkchen und Kreuzchen aufgefallen, von denen ich aus dem Vorwort in Erinnerung hatte, dass an diesen Punkten im Lehrbuch auf einen sogenannten "Evidenz basierten Therapieeinsatz" eingegangen wird. Kurz zusammengefasst, werden die wesentlichen grösseren Therapiestudien unterschiedlicher Wirkstoffe bei bestimmten Krankheiten wissenschaftlich fundiert z.B. nach dem Motto "Wirkt laut Studien" oder "Wirkt laut Studien nicht" präsentiert. Das gefällt mir: Als Student habe ich wenig Zeit, in der Bibliothek in MedLine und pharmakologischen Zeitschriften Auskünfte über die Wirksamkeit laut Studienergebnissen nachzuschauen. Im Wehling bekomme ich zu jeder Wirkstoffgruppe/Erkrankung gewissermaßen den Extrakt präsentiert und erhalte so als Student schon einen Überblick, was die Forschung aus klinischen Studien zu einzelnen Punkten ergeben hat. Man wird also wirklich schon in frühen Semestern ein kleinerer Therapieexperte und auch für den jungen Arzt ist gerade dieser Teil sicherlich sehr interessant.

Therapie nach Plan

Ebenfalls gefallen hat mir das theoretische Konzept, sich vor der Therapie der Erkrankung eines Patienten einen strukturierten Überblick der im einzelnen zu verfolgenden Therapieziele zu verschaffen und diese Ziele einleitend den Lehrbuchkapiteln voranzustellen, sodass man beim Lernen eine Struktur vor Augen hat, an der man sich Stück für Stück weiteres Wissen erarbeitet.

Mir hat der Wehling mit seinem neuartigen Konzept wirklich zugesagt: Man merkt dem Autorenteam und Gestaltern das Herzblut an, das sie in die Erstellung des Buches investiert haben. Ein Blick ins Buch in der Buchhandlung vor Ort sei allen Studenten, die sich mit

Klinischer Pharmakologie beschäftigen oder sich ihr aus studentischen Gründen widmen müssen, empfohlen. **Übrigens:** In 80 % der Krankheitsfälle kommt der Praktiker mit rund 10 bis 20 Arzneigrundstoffen aus - eine beruhigende Erkenntnis für alle Studenten, die mir noch aus dem Vorwort des Buches in guter - weil im Hinblick auf den Lernstress als Student und die tägliche Praxis als Arzt so beruhigender - Erinnerung ist.

Fazit: Mit dem Wehling lässt sich die bittere Pille des Faches Pharmakologie ohne die bekannten studentischen Nebenwirkungen (z.B. Verwirrtheit, black out) leichter schlucken.

**[Der Georg Thieme Verlag sucht Testleser]
[Bewerbung als Testleser - Wehling kostenlos probelesen]
[Klick hier]**

Autor(in): Jens Plasger (MEDI-LEARN) (plasger@medi-learn.net)

Na überzeugt? Dann bestell Dir das Buch doch bequem Online:

- [Onlinebestellung \(Wehling Klinische Pharmakologie \(Thieme Verlag\)\)](#)
- [weitere Bücher bei MEDI-LEARN](#)

Deine Meinung ist gefragt!
Das Forum "Bücherplausch" steht für Diskussionen rund um die Lehrbücher zur Verfügung.

[\[Hier geht es ins Forum\]](#)

Die Lieferung der Bücher bzw. der CDs erfolgt versandkostenfrei durch [Lehmans Fachbuchhandlung!](#)



- Werbung -

Examen? Abgehakt!
Unverzichtbar für Physikum und 1. Ärztliche Prüfung



- * **Originalprüfungsfragen** mit Kommentar
- * **Inklusive Examen Herbst 2004**
- * **Einzel** nach Fach und **als Set erhältlich:** z.B. GK1-Set mit 7 Bänden für € 149,95/CHF 237,-



Jetzt mit klinischen Bezügen nach neuer Approbationsordnung!

Alle relevanten Originalprüfungsfragen seit Beginn der MC-Prüfungen mit offiziellen Lösungen sinnvoll zur optimalen Prüfungsvorbereitung zusammengestellt!

[Einzel und als Set erhältlich - mehr Info klick hier]

7. Klartext im Versicherungsdschungel 3: KFZ-Versicherung

- [zurück zum Inhalt](#) -

Was ist der Rabatt-Rechner? Worauf gilt es beim Abschluss einer Kraftfahrzeugversicherung zu achten? Gibt es spezielle Angebote für Medizinstudenten?



Antworten auf diese und weitere Fragen liefert uns Peter Dahlhausen (Deutsche Ärzte-Versicherung) im dritten Teil der Artikelserie 'Klartext im Versicherungsdschungel', denn wer ein Auto fährt, kann auf die gesetzlich vorgeschriebene KFZ-Versicherung nicht verzichten.

Diesen Artikel präsentieren wir Euch im Rahmen der Serie 'Klartext im Versicherungsdschungel', deren ersten Teil zum Thema [Haftpflichtversicherung](#) Ihr [hier](#) findet.

Artikelserie "Klartext im Versicherungsdschungel" - Folge 3

Per Gesetz verordnet: Die Kfz-Versicherung

von Peter Dahlhausen (Deutsche Ärzte-Versicherung)

Versicherungen gehören also auch zum studentischen Alltag. Zumeist wird jedoch bei diesem Thema nur die Preisfrage diskutiert, was bei den üblicherweise schmalen Budgets nicht verwunderlich ist. MEDI-LEARN geht jedoch mit der Artikelserie "Klartext im Versicherungsdschungel" einer ganz anderen Fragestellung nach: **Was sind denn die wichtigsten Versicherungen für Medizinstudenten und angehende Ärzte? Und worauf muss ich bei Abschluss einer Versicherung achten? Wo steckt der Teufel im Detail der Versicherungsbedingungen? Auf welche Leistungen kann man getrost verzichten welche sind unabdingbar?**

Zur Beantwortung dieser Fragen haben wir mit Peter Dahlhausen von unserer Kooperationspartner Deutsche Ärzte-Versicherung einen sachkundigen Autor gewinnen können, der, mit der heutigen Ausgabe beginnend, in 9 Kapiteln für Klartext im Versicherungsdschungel sorgt.

Die Themen im Überblick:

1. Ein absolutes Muss: Die Haftpflichtversicherung [[zum Artikel - klick hier](#)]
2. Recht haben und Recht bekommen: Die Rechtsschutzversicherung [[zum Artikel - klick hier](#)]
- 3. Per Gesetz verordnet: Die KFZ-Versicherung**
4. Versicherungen für "Hab und Gut": Hausrat, Laptop und Fahrrad
5. Versicherungsschutz auf Auslandsreisen
6. Berufsunfähigkeitsversicherung: Auf die Bedingungen kommt es an!
7. Krankenversicherung: Pflicht und Kür
8. Unfallversicherung: Gefahren lauern nicht nur in der Uni
9. "Muss - Soll - Kann" - Der Versicherungs-Check-Up für junge Mediziner.

Bei den meisten Versicherungen stellen sich Medizinstudenten die Frage: "Brauche ich die denn überhaupt?" - nicht jedoch bei der Kfz-Versicherung. Denn die ist vom Gesetzgeber zwingend als Haftpflichtversicherung vorgeschrieben. Damit ist der durch eigenes Verschulden verursachte Schaden an einem anderen Fahrzeug oder einer Person abgedeckt.

Die KFZ-Versicherung

Wer schon ein eigenes Auto fährt, genauer gesagt, auf wen bereits ein eigenes Fahrzeug zugelassen ist, der weiß: Ohne Versicherungsschutz für die Haftpflicht keine Zulassung Teilkasko und Vollkasko sind demgegenüber eine Sache der eigenen Risikoeinschätzung bzw. natürlich auch des Geldbeutels. Werden bei Teilkasko Schäden am eigenen Fahrzeug nach Feuer, Blitzschlag usw. oder bei Diebstahl übernommen, kommt die Vollkasko für alle Unfallschäden am eigenen Fahrzeug auf. Auch mutwillige Beschädigungen durch Dritte würden bei der Vollkasko übernommen.

Tipp: Durch die Vereinbarung von Selbstbehalten lassen sich die Beiträge für Teil- oder Vollkasko verringern.

Preisfrage

"Welche Kfz-Versicherung ist am günstigsten?" - diese Frage ist bei Studenten naheliegender Über entsprechende Versicherungsvergleiche im Internet wird der vermeintlich günstigste Anbieter herausgesucht. Der Preis als Entscheidungskriterium mag eine wichtige Komponente bei Abschluss einer Versicherung sein - doch welche Überlegungen können

noch von Bedeutung sein?

Billig heißt nicht auch günstig

Einige Beispiele mögen verdeutlichen, dass bei der Kfz-Versicherung neben dem *Preis* die *Leistungsstärke* und der *Service* im Focus stehen sollten:

- Erfolgt im Schadensfall unweigerlich eine Rückstufung in der Schadensfreiheitsklasse oder gibt es einen "Rabatt-Retter" (Der Rabattretter ist im Grunde eine Rechenhilfe, die genau berechnet, bis zu welchem Betrag es sich lohnt, einen Schaden selbst zu bezahlen, um in der günstigeren Schadensfreiheitsklasse zu verbleiben)?
- Wie sind die Schäden bei eigenen Auslandsreisen versichert, wenn ein im Ausland versichertes Fahrzeug den Unfall verursacht hat oder wenn ich mit einem Leihfahrzeug im Ausland einen Unfall verursache?
- Besteht für den Versicherer bei der Kaskoversicherung die Möglichkeit, bei einem Schaden unter Verweis auf "grob fahrlässiges Verhalten" (Stichwort Alkohol) die Leistung zu verweigern?
- Ist die Neupreisschädigung in der Kaskoversicherung Bestandteil des Versicherungsschutzes und sind auch Zulassungs- und Überführungskosten für das neue Fahrzeug abgedeckt?
- Sind alle fest eingebauten Fahrzeug- und Zubehörteile kostenfrei mitversichert?

Solche und ähnliche Beispiele gibt es zahlreiche. So wurde ein Fall in der Presse zitiert, wo ein Totalschaden auf Grund einer Schneelawine nicht übernommen wurde - was bei einigen der serviceorientierten, etwas teureren Kfz-Versicherungen über die Teilkasko jedoch abgedeckt ist, also bezahlt wird.

Medizinertarife

Spezielle Angebote für Mediziner gibt es im Markt kaum. Die Tarifierung erfolgt nach allgemein gängigen Merkmalen bezogen auf das Fahrzeug und den Ort der Zulassung sowie persönlichen Kriterien, vor allem schadenfreie Jahre, Alter oder der jährlichen Fahrleistung. Speziell diese persönlichen Angaben sind unbedingt wahrheitsgemäß zu beantworten, um den Versicherungsschutz nicht zu gefährden.

Fast alle Versicherer geben einen Beitragsvorteil, wenn der Kunde im öffentlichen Dienst tätig ist - was bei vielen angestellten Ärzten der Fall ist. Manche Versicherer, z.B. AXA, bieten einen speziellen Medizinertarif, allerdings erst ab Approbation. Da gibt es auch die Möglichkeit, zusätzlich Reparaturkosten zu versichern - bei manch "alter Möhre" könnte das durchaus Sinn machen, oder ;-). Der Surf-Tipp: Eine praktische und kostenlose Gebrauchtwagen-Wertanalyse gibt es unter www.axa.de .

Weitere Infos zur KFZ-Versicherung:

[\[Klick hier für Infos zur KFZ-Versicherung\]](#)

Kostenlose, unverbindliche und individuelle Beratung:

[\[Klick hier für kostenlosen Beratungsgutschein\]](#)

Autor(in): Peter Dahlhausen (Deutsche Ärzte-Versicherung)
(peter.dahlhausen@aerzteversicherung.de)

Links zum Artikel:

- [Der Beratungsgutschein für individuellen Service](#)
- [Infos zur KFZ-Versicherung](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



- Werbung -**NEU! Fernstudium Gesundheitsökonomie für Mediziner**

Ökonomische Kenntnisse sind für Mediziner aus dem beruflichen Alltag nicht mehr wegzudenken.



Hartmannbund
Verband der Ärzte Deutschlands

Das berufs- bzw. studiumsbegleitende Fernstudium 'Gesundheitsökonomie für Mediziner' der FFH Riedlingen und des Hartmannbundes vermittelt Ihnen das notwendige Rüstzeug.

Vorteile des berufsbegleitenden Angebotes:

- Für Teilnehmer/innen bestehen **am Arbeitsmarkt erhebliche Vorteile**
- Durch **weitgehendes Selbststudium zu Hause** sind die Teilnehmer/innen örtlich nicht gebunden.

[[weitere Informationen - klick hier](#)]

8. Teil 2: Famulatur in einer Notaufnahme in Dublin

- [zurück zum Inhalt](#) -

Das Zusammenspiel zwischen niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern funktioniert in Irland nach anderen Regeln als in Deutschland. Es gibt keine niedergelassenen Fachärzte wie hier in Deutschland, eine Praxis eröffnen kann man nur als ‚General Practitioner‘ (GP), das entspricht in etwa dem deutschen Allgemeinmediziner. Das Ausbildungssystem ist aber völlig verschieden von dem in Deutschland und ich habe es nicht im Detail erfragt bzw. verstanden.

**Patientengut**

Ein GP kann seine Patienten zum Beispiel nicht direkt in eine gynäkologische Klinik einweisen. Alle Patienten, die von ihrem GP ins Krankenhaus geschickt werden, durchlaufen automatisch die Notaufnahme. Bis ich das herausgefunden hatte, habe ich mich sehr gewundert, dass Patienten - mit z.T. ganz und gar nicht bedrohlichen Erkrankungen oder Symptomen - in der Notaufnahme erschienen, von ihren GPs geschickt. Für mich als Famulantin war das letztlich ein großer Vorteil, denn ich habe in den vier Wochen Krankheitsbilder quer durch alle Fächer und Dringlichkeitsstufen gesehen.

Pflegepersonal und Ärzte

Die Ausbildung der Pflegekräfte in Irland (und meines Wissens auch in Großbritannien) ist zum Teil hochspezialisiert. Die Krankenschwestern und -pfleger dürfen sehr viel mehr selbst erledigen als hier bei uns. Sie führen die erste Aufnahme durch für die Pflegeanweisungen und beurteilen, ob Blut- oder Urinproben genommen werden müssen, legen intravenöse Zugänge, versorgen Wunden und nehmen den Ärzten viel Arbeit ab, je nach Ausbildungsstand. Die Patienten der Zone 3 wurden vielfach nur von den Pflegekräften gesehen. Es gab einen erfahrenen Pfleger, der selbst von der Ärzten oft hinzugezogen wurde zur Beurteilung von Röntgenbildern und ebenso gut wie die Ärzte EKGs interpretieren konnte. In den vier Wochen, die ich dort war, habe ich kein einziges Mal erlebt, dass Ärzte und Pfleger ungehalten zueinander waren. Der Umgang miteinander war freundlich und respektvoll, jeder schien zu wissen, wie notwendig die gute Zusammenarbeit im Team ist. Mit den oft überfüllten Gängen und den Schwierigkeiten durch die wenig moderne Ausrüstung sind alle außerordentlich gelassen umgegangen - vermutlich eine Frage der Gewöhnung. Selbst die meisten Patienten haben sich klaglos in ihr Schicksal gefügt, selbst wenn sie an manchen Tagen mehr als 6 Stunden auf die Behandlung warten mussten. Die vorzeitlichen Bedingungen hatten m.E. einen sehr großen Vorteil, von dem auch ich profitieren konnte: Die Ärzte waren durch die Umstände gezwungen, lückenlose Anamnesen zu erheben und eine aussagekräftige körperliche Untersuchung ohne technische Hilfsmittel (mit Ausnahme natürlich von Stethoskop, Reflexhammer, Pupillenleuchte etc.) durchzuführen. Dieses wurde

sehr systematisch, routiniert und gründlich, aber dennoch zeitökonomisch durchgeführt. Der Mangel an HighTech befähigt das Personal dort in besonderer Weise, mit Notsituationen kreativ und effektiv umzugehen, ohne in Panik zu geraten. Auch hier wieder die ‚should be ok‘-Mentalität, aber nicht unbedingt zum Nachteil der Patienten!

Fortbildung und Rettungsdienst

Jeden Montag war von 8-11 Uhr abteilungsinterne Fortbildung für die Ärzte und einige Pflegekräfte, hier ‚teaching‘ genannt. Diese Fortbildung war meistens in drei Abschnitte eingeteilt. In einem ersten, theoretischen Teil wurden mehrere kurze Vorträge gehalten zum praktischen Umgang mit bestimmten Themen, z. B. Vorgehen bei Patienten mit Fieber, Differentialdiagnosen und Behandlungsansätze zu bestimmten Symptomenkomplexen oder Umgang mit psychiatrisch erkrankten Patienten und Einschätzung der Suizidalität etc. Dazu gab es Tee, Brötchen und Gebäck. Darauf folgte meistens eine Besprechung von Röntgenbildern, für die jemand aus der Röntgenabteilung mit einem Stapel von ausgewählten Bildern kam, die gemeinsam erarbeitet wurden. Zum Schluss gab es noch eine Art Journalclub, in dem unterschiedliche Artikel / Studienergebnisse vorgestellt wurden und ihre praktischen Konsequenzen für die Arbeit in der Notaufnahme diskutiert wurden.

Abweichend von dieser Struktur haben wir einen Vormittag bei der ‚Firebrigade‘ verbracht, die in Irland den Rettungsdienst mit abdeckt - was übrigens heißt, dass im Rettungsdienst in erster Linie Feuerwehrmänner ohne tiefere medizinische Ausbildung tätig sind. Berufe wie Rettungssanitäter oder -assistenten gibt es dort bisher nicht, eine entsprechende Umstrukturierung des Rettungsdienstes wird aber wohl diskutiert. In der Wache wurde uns vor allem das Computer- und Leitsystem für die Organisation der Einsätze vorgestellt. Eine ausgeklügelte Software mit detaillierten Fragebäumen zu klinischen Symptomen und ihrer computergesteuerten Aus- und Bewertung hilft den Rettungskräften, schon am Telefon die Lage einzuschätzen und ggf. einen Arzt hinzu zu ziehen.

Tätigkeiten als FamulantIn

In den vier Wochen waren immer zwischen zwei und vier Famulanten aus unterschiedlichen Ländern in A&E. Je nach eigenem Engagement, Mut und geeigneten sowie willigen Patienten durften wir sehr viel selbst machen. An manchen Tagen, vor allem vormittags, waren kaum Patienten da, dann bekamen wir von den Ärzten ‚Aufgaben‘, uns mit bestimmten Themen zu beschäftigen und diese zu referieren - auf freiwilliger Basis natürlich. Wenn es voller wurde, konnten wir praktisch tätig werden. Das bedeutete, dass ich bei einem neuen Patienten zunächst die Anamnese erhob und eine erste körperliche Untersuchung durchgeführt habe, den Patienten dann dem zuständigen Arzt oder der Ärztin vorgestellt habe und meine Verdachtsdiagnosen sowie notwendige diagnostische und therapeutische Maßnahmen besprochen habe. Je nach dem habe ich dann gleich Blut abgenommen und ins Labor geschickt, Zugänge gelegt etc. und mich um die Beschaffung der Laborwerte gekümmert oder die Patienten vorher noch einmal mit Arzt/Ärztin gemeinsam gesehen und untersucht. Als ich im Laufe der Zeit mit der irisch-englischen Sprache, dem speziellen Anamnese- und Protokollsystem sowie mit der ungeheuren Vielzahl an Abkürzungen klar kam, habe ich ‚meine Patienten‘ dann auch selbst für die Akte protokollieren können.

Rückblick

Alles in allem war es eine interessante und lehrreiche Zeit. Allerdings fand ich die vier Wochen etwas zu kurz, da ich frühestens nach zweieinhalb Wochen das Gefühl hatte, mich soweit in die zum Teil sehr fremden Systeme eingefunden zu haben, dass ich relativ selbständig arbeiten konnte. Eigentlich hatte ich erst in der vierten Woche das Gefühl, jetzt richtig ‚drin‘ zu sein. Daher kann ich sehr empfehlen, sich um eine fünf- oder sechswöchige Famulaturzeit zu bemühen. Sehr gut hat mir gefallen, dass ich als FamulantIn soviel Verantwortung übertragen bekam, wie ich mir selbst zutraute. Die meisten vor allem der jüngeren ÄrztInnen haben mich bereitwillig mitgenommen, mich viel selbst machen lassen und viel erklärt. So habe ich gerade im Bereich Anamnesetechnik, körperliche Untersuchung und Differentialdiagnostik eine Menge gelernt. Aufgefallen ist mir durchgängig, wie achtsam die ÄrztInnen mit den Patienten umgegangen sind. Sie wurden ernst genommen und respektvoll behandelt, selbst wenn es sehr nervenaufreibende Patienten waren. Viele Ärzte haben sich bei den Patienten höflich entschuldigt, wenn sie mir - in laienunverständlicher Fachsprache - medizinische Dinge am Patientenbett erklärt haben und die Fragen der Patienten geduldig und verständlich beantwortet. Das hat mir sehr gut gefallen und stand in scharfem Kontrast zu manchen Erlebnissen am Patientenbett in meiner deutschen Heimat-Uniklinik... So habe ich viel praktische Erfahrung sammeln können, einige Steinchen in das Mosaik meines Selbstbildes als Ärztin einsetzen können und nicht zuletzt ein gutes Sprachtraining gehabt.

[zum ersten Teil des Famulaturberichtes - klick hier]

Autor(in): Eva R. Krause (er.krause@imail.de)

Links zum Artikel:

- [zum 1. Teil des Famulaturberichtes](#)
- [Auslandsfamulaturberichte bei MEDI-LEARN](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)

! Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#) !

- Werbung -

Es gibt Dinge, an denen kommt ein Student nicht vorbei:

Klassik-Schädel von 3B Scientific®



Erste Wahl für das anatomische **Grundstudium** und auch als medizinisches **Geschenk** besonders attraktiv:

- **Originalabformung** eines echten menschlichen Schädels
- **Handgefertigt** aus hartem, unzerbrechlichem Kunststoff
- **Sehr akkurate Darstellung** der Fissuren, Foramina, Processus, Nähte und anderen Details



[\[mehr Info - klick hier\]](#)

3B Scientific® ist der weltweit größte und erfahrenste Hersteller anatomischer Lehrmittel.
Best Quality - Best Value - Best Service: www.3bscientific.de
Tipp: Besuchen Sie auf unseren Webseiten den 3D Show Room mit interaktiven Filmen!

9. ZVS startet neues Auswahlverfahren

[- zurück zum Inhalt -](#)

(idw) - Mit einer kompletten Umgestaltung der Auswahlregeln für die harten Numerus-clausus-Fächern startet die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) in Dortmund in das Bewerbungsverfahren für das Wintersemester 2005/06. In den Studiengängen Biologie, Medizin, Pharmazie, Psychologie, Tiermedizin und Zahnmedizin können die Universitäten nun bei 60 Prozent der Studienplätze durch ein eigenes Auswahlverfahren das besondere Anforderungsprofil ihrer künftigen Studenten deutlich machen.



ZVS: Mehr Auswahlrechte für die Universitäten / Neue Bewerbungstermine

Mit einer kompletten Umgestaltung der Auswahlregeln für die harten Numerus-clausus-Fächern startet die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) in Dortmund in das Bewerbungsverfahren für das Wintersemester 2005/06. In den Studiengängen Biologie, Medizin, Pharmazie, Psychologie, Tiermedizin und Zahnmedizin können die Universitäten nun bei 60 Prozent der Studienplätze durch ein eigenes Auswahlverfahren das besondere Anforderungsprofil ihrer künftigen Studenten deutlich machen.

Da die Universitäten für ihren Teil des neuen Auswahlverfahrens Zeit brauchen, ändern sich bei der ZVS auch die Bewerbungsfristen: "Alt-Abiturienten", die sich bereits zu einem früheren Semester hätten bewerben können, müssen ihren Antrag bis zum 31. Mai 2005 stellen. Für die "Neu-Abiturienten" dieses Jahres bleibt es hingegen beim alten Bewerbungsschluss 15. Juli. Durch das Vorziehen des Bewerbungsschlusses erhalten die Hochschulen die Möglichkeit im August und September ihr eigenes Auswahlverfahren durchzuführen.

Die ZVS setzt mit den neuen Auswahlregeln einen von Bund und Ländern gemeinsam getragenen Kompromiss um. In den ZVS-Fächern werden an jeder Hochschule 20 Prozent der Studienplätze an die Abiturbesten vergeben, so dass sich für jede Universität ein eigener Numerus clausus ergeben wird. Weitere 20 Prozent der Plätze werden auch weiterhin nach der Wartezeit vergeben und ermöglichen so auch Bewerbern mit durchschnittlichen Zeugnissen und entsprechendem Durchhaltewillen ein Studium in ihrem Wunschfach.

Neu in diesem Umfang ist ein eigenes Auswahlverfahren der Hochschulen. Bei 60 Prozent der Plätze können die Universitäten nach eigenen Auswahlmaßstäben ihre künftigen Studenten ermitteln. Die Abiturnote wird aber auch in diesem Verfahren eine maßgebliche Rolle behalten. Andere Auswahlinstrumente, wie die stärkere Berücksichtigung von Einzelnoten, Studierfähigkeitstests, berufliche Qualifikationen oder Auswahlgespräche können aber die Abiturnote als Auswahlkriterium ergänzen.

Bereits im alten Auswahlverfahren hatten die Universitäten die Möglichkeit, bei 24 Prozent der Studienplätze eigenen Maßstäbe anzulegen. In rund 80 Prozent der Fälle haben die Fakultäten diese Möglichkeit bisher nicht genutzt und auch die Plätze in der Hochschulquote durch die ZVS nach Note vergeben lassen. Für das neue Auswahlverfahren haben die Universitäten zugesagt, die gesetzlich eingeräumten Mitwirkungsmöglichkeiten intensiver zu nutzen. Allerdings sehen sich viele Hochschulen wegen der kurzen Vorbereitungszeit - das Hochschulrahmengesetz war erst im August 2004 verabschiedet worden, die entsprechenden Landesgesetze sind erst zum Teil geändert und die Hochschulen haben ihre notwendigen Vorschriften noch nicht angepasst - zur Zeit noch nicht in der Lage, ein individuelles Auswahlverfahren durchzuführen. Im ersten Durchgang wollen daher 64 Prozent der Fakultäten die Plätze in der Hochschulquote weiterhin nur nach der Abiturnote vergeben.

Auch in dem neuen Auswahlverfahren wird die ZVS als zentrale Anlaufstelle der Studienplatzvergabe die Bewerbungen der angehenden Studenten entgegen nehmen und auch die Auswahlentscheidungen der Hochschulen koordinieren. So vergibt die ZVS zuerst die Studienplätze in der Abiturbestenquote und nach Wartezeit. Für das Hochschulverfahren können die Studieninteressenten maximal sechs Universitäten nennen. An diese werden sie von der ZVS weiter gemeldet. Wenn die Universitäten ihrerseits eine Rangfolge unter den Kandidaten aufgestellt haben, koordiniert die ZVS die Ergebnisse, indem sie die Zulassungslisten der einzelnen Universitäten miteinander abgleicht und den Bewerbern ihre Zulassungsmöglichkeiten mitteilt. Wer von mehreren Universitäten ein Zulassungsangebot erhält, kann nochmals zwischen diesen Angeboten wählen.

Mit dem neuen Zulassungsverfahren hat die ZVS ihre Online-Bewerbungsverfahren "AntOn" weiter ausgebaut. Unter <http://www.zvs.de> werden die Bewerber interaktiv durch das Antragsformular geführt. Hilfetexte sorgen für die nötigen Erläuterungen, eine integrierte Fehleranalyse prüft gleichzeitig die Angaben und sorgt so für einen weitgehend fehlerfreie Antrag, der schließlich direkt in den Zentralrechner der ZVS gespeichert werden kann. Leider kann die ZVS noch nicht auf schriftliche Unterlagen verzichten. Das ausgedruckte und unterschriebene Antragsformular muss noch zusammen mit den anderen Unterlagen (unter anderem eine amtl. beglaubigte Fotokopie des Abiturzeugnisses) nach Dortmund geschickt werden. Mit der elektronischen Speicherung der Antragsdaten wird allerdings bereits die Bewerbungsfrist eingehalten.

Auch Bewerber, die sich bereits zum letzten Semester (erfolglos) um einen Studienplatz bemüht haben, können als Wiederbewerber den Online-Service der ZVS nutzen. Sie können sich wieder in ihren alten Datensatz einloggen und nach entsprechender Aktualisierung ihre Daten für eine erneute Bewerbung an die ZVS zurücksenden.

Weitere Informationen:

<http://www.zvs.de>

Quelle: Informationsdienst Wissenschaft (idw)

Autor(in): Dipl.-Volkswirt Bernhard Scheer (ZVS) (presse@zvs.nrw.de)

Links zum Artikel:

- <http://www.zvs.de>
- [FAQ zur ZVS in den Foren von MEDI-LEARN](#)
[Redaktioneller Bereich 'vor dem](#)
[Studium/Studienbeginn'](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



10. Neues Ausbildungskonzept im Fach Notfallmedizin

- [zurück zum Inhalt](#) -

(idw) - Seit April läuft das neue Ausbildungskonzept im Fach Notfallmedizin am Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Durch eine überregionale und interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Organisationen lernen die Medizin-Studenten Notfallmedizin jetzt auch in der Praxis. Neben dem Universitätsklinikum und der Berufsfeuerwehr haben auch die großen Hilfsorganisationen ihre Zusammenarbeit in einer Kooperationsvereinbarung noch einmal bekräftigt. So werden jetzt das Deutsche Rote Kreuz, der Arbeiter-Samariter-Bund, der Malteser Hilfsdienst und die Johanniter Unfallhilfe sowie die Feuerwehr auf ihren Rettungswagen Studenten mitnehmen.



Neues Ausbildungskonzept Notfallmedizin in Frankfurt

In der Einführungsveranstaltung demonstrierten Lehrrettungsassistenten der verschiedenen Organisationen Trainingseinheiten. Außerdem konnten die Vertreter der Universitätsklinik, des Dekanates des Fachbereiches Medizin sowie der Stadt Frankfurt, der Berufsfeuerwehr und der Hilfsorganisationen Erfahrungen hinsichtlich Lehre und Ausbildung austauschen.

Mehr als 300 Studenten werden jedes Jahr teilnehmen

Unter der Leitung der Klinik für Unfallchirurgie der Universitätsklinik in Zusammenarbeit mit den Kliniken für Anästhesie und Innere Medizin nehmen nun jedes Jahr mehr als 300 Studenten der Humanmedizin an dem neuen Programm teil. Nach einer interdisziplinären Vorlesung, Prüfungen und einem intensiven Trainingsprogramm absolvieren sie ein mehrtägiges Praktikum auf den Rettungsmitteln, d.h. den Rettungs- und Notarztwagen der verschiedenen Organisationen.

Praktische Erfahrungen sammeln

So haben die Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen des Praktikums die wichtigsten akuten Krankheitsbilder in der Akutphase zu diagnostizieren und ihre Behandlung zu erlernen. Vor Ort können die zuvor in den Praktika erlernten Algorithmen, d.h. standardisierte Behandlungsabläufe, unmittelbar angewendet werden. So kann durch dieses Lehrkonzept über eine praxisorientierte Ausbildung hinaus gewissermaßen die "Ausbildung in der Praxis" durchgeführt werden.

Bundesweite Vorbildfunktion

Mit der Einführung des Praktikums stehen die konkurrierenden Hilfsorganisationen nun Seite an Seite, um die Ausbildung der zukünftigen Medizinergenerationen zu optimieren. Dieses Lehrmodell des Fachbereiches Medizin in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik nimmt bundesweit eine Vorbildfunktion ein. Damit unterstreicht die Universität Frankfurt wiederum Ihre Spitzenposition in der Lehre insbesondere im Fach Medizin, die sie bei vergangenen Umfragen und Rankings unter den Universitätskliniken einnehmen konnte. "Neue

praxisorientierte Lehrkonzepte, wie das Projekt des Querschnittsbereiches Notfallmedizin, haben hinsichtlich Förderung und Unterstützung von Seiten der Universität höchste Priorität" erklärt der Studiendekan Professor Dr. Frank Nürnberger. Auch unter den Dozenten der Universitätsklinik haben solche Aktivitäten, wie die der Unfallchirurgischen Klinik erhebliche Signalwirkung. Die Studierenden des klinischen Studienabschnitts nehmen die zunehmende praxisorientierte Lehraktivität begeistert auf.

Hohe Bereitschaft zur Zusammenarbeit

"Wir sind der Meinung, dass die Notfallmedizin die Aufgabe eines jeden approbierten Arztes ist. Obgleich viele zukünftige Kolleginnen und Kollegen bereits während des Studiums sich im Klaren sind, weder die Tätigkeit eines Kliniklers oder Niedergelassenen aufnehmen zu wollen, haben sie trotzdem die Verpflichtung sich mit der Notfallmedizin auseinander zu setzen. Wir bilden zunächst im Rahmen der universitären Lehre Ärzte aus und keine Spezialisten", so Dr. Felix Walcher, Oberarzt der Klinik für Unfallchirurgie, der das Lehrprojekt entwickelt und die Kooperationen der Organisationen konsequent umgesetzt hat. Er zieht folgende Bilanz der bisherigen Aktivität: "Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit unter den Verantwortlichen der Berufsfeuerwehr und der Hilfsorganisationen sowie deren Lehrrettungsassistenten ist hervorragend". Volle Unterstützung erhält das Projekt auch von der Leiterin des Stadtgesundheitsamtes, Dr. Sonja Stark, und dem Dezernenten für Gesundheit, Nikolaus Burggraf.

Weitere Informationen und Bilder sind auf der Internetseite www.notfallmedizin.uni-frankfurt.de zu finden.

Quelle: Informationsdienst Wissenschaft (idw)

Autor(in): Ricarda Wessinghage (Uni Frankfurt) (ricarda.wessinghage@kgu.de)

Links zum Artikel:

- [Notfallmedizin Frankfurt](#)

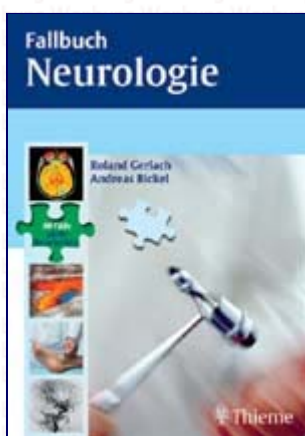
Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)

! Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - Klick hier](#) !

- Werbung -

Schluss mit der Theorie! Hier wird der Klinikalltag lebendig! Fallbuch Neurologie mit 90 Fallbeispielen



* **Die 90 wichtigsten Fälle** aus dem Alltag der Neurologie: Von der **Migräne** über die **Fazialisparese** bis hin zur **Muskeldystrophie** – **alles** was man wissen sollte.

* **Intensives Training** von problemorientiertem Vorgehen: Reines Lehrbuchwissen reicht für eine mündliche oder praktische Prüfung meist nicht aus. Gefragt ist hier **fall- und problemorientiertes Vorgehen**.

* **Fragen zum Patienten** – wie in der Prüfung: Mit den Büchern dieser Reihe lernen und **trainieren Sie Fall für Fall die Vorgehensweise des Arztes am konkreten Patientenbeispiel**.

Mehr Sicherheit in Studium und mündlicher Prüfung!

[\[Weitere Info mit 2 Gratis-Probekapiteln - klick hier\]](#)

11. Medi-Jobbörse: Der Jobticker

- [zurück zum Inhalt](#) -

Medi-Jobbörse bietet Stellensuchenden wie Stellenanbietern im medizinischen Bereich einfache und unkomplizierte Wege bei der Jobsuche und Stellenbesetzung.



Ob Doktorarbeit, Nebenjob oder Assistenzarztstelle - alle Einträge sind weiterhin kostenlos!

Nutzt auch die Gelegenheit, ein Stellengesuch zu platzieren. Wie immer an dieser Stelle hier nun die neuesten Stellenanzeigen aus unserer Jobbörse, in der sich insgesamt über 500 Angebote wie Gesuche befinden!

[PJ- Stelle Schweiz August 2006 gesucht](#)

[Stellengesuche/PJ-Stellen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[UA Schweiz, Chirurgie ab Dez 05 gesucht](#)

[Stellengesuche/PJ-Stellen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[1, PJ-Stelle \(CH\), Medizin 1.12.05 - 31.03.2006](#)

[Stellenangebote/PJ-Stellen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[PJ-Stelle in Chirurgie in der Schweiz zu vergeben](#)

[Stellenangebote/PJ-Stellen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[Unterassistentenstelle Chirurgie Schweiz gesucht](#)

[Stellengesuche/PJ-Stellen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[Unterassistentenstelle in der deutschsprachigen Schweiz gesucht](#)

[Stellengesuche/PJ-Stellen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[FÄ Allgemeinmedizin: Stelle gesucht](#)

[Stellengesuche/Assistenzarzt-Stellen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[UA-Stelle Schweiz dringend gesucht](#)

[Stellengesuche/PJ-Stellen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[UA-Stelle Innere Schweiz 8.8.05 - 25.11.05 gesucht](#)

[Stellengesuche/PJ-Stellen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[Stelle als Assistenzarzt in der Gyn gesucht](#)

[Stellengesuche/Assistenzarzt-Stellen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[Innere Medizin, UA-Stelle Schweiz zu vergeben](#)

[Stellenangebote/PJ-Stellen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

Autor(in): Redaktion Medi-Jobbörse (redaktion@medi-jobboerse.de)

Links zum Artikel:

- [zur Jobbörse](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



12. Impressum / Abofunktionen / Mitarbeit

- [zurück zum Inhalt](#) -

Folgende Personen arbeiten regelmäßig oder zeitweise an der Onlinezeitung:

Ilka Markmann, Redakteurin, Marlies Lehmkuhl, Redakteurin, Daniel Luedeling, Redakteur, Peter Artz, Redakteur, Peter Wollny, Redakteur, Franziska Böhm, Redakteurin, Susanne Kirscht, Redakteurin, Andreas Bussmeyer, Redakteur, Jascha

Hellberg, Redakteur, Christian Weier, Redakteur, Jens Plasger, Redakteur, Stan, Reporter für Extreminsätze, Arne Beckendorf, Buchrezensionen und Lokal Hannover, Andrea Clemens, Lokalbereich Uni Köln, Astrid Stumpf, Lokalbereich Uni Münster, Benedikt Bader, Lokalbereich Uni München, Bettina Kiep, Lokalbereich Uni Mainz, Cordula Sachse, Lokalbereich Uni Greifswald, Daniela Prause, Lokalbereich Uni Göttingen, Eike Beyer, Lokalbereich Uni Essen, Eva Skalsky, Lokalbereich Uni Zürich, Franziska Thieme, Lokalbereich Uni Innsbruck, Katharina Ruether, Lokalbereich Uni Regensburg, Kristina Krüger, Lokalbereich Uni Hannover, Pia Paul, Lokalbereich Uni Witten, Stefanie Schmöcke, Lokalbereich Uni Frankfurt, Tobias Schmeinck, Lokalbereich Uni Münster

Anzahl der Abonnenten: 29.307

Mitarbeit:

Wenn Du Interesse an der Mitarbeit im Medi-Learn.net Team hast, schreib einfach eine Email an Ilka - von ihr erfährst Du alles weitere: ilka.markmann@medi-learn.net

Abofunktion:

Wenn Ihr Euch abmelden wollt, sucht bitte die folgende Webseite auf:

<http://www.medi-learn.de/tec/newsletter>

Bei Problemen stehen wir Euch gerne auch unter redaktion@medi-learn.net zur Verfügung!

© by 2000-2005 MEDI-LEARN, alle Rechte vorbehalten
MEDI-LEARN.de Redaktion, Bahnhofstr. 26b, 35037 Marburg, redaktion@medi-learn.net,
<http://www.medi-learn.de> · Kurshotline: 06421-681668 Tel: 06421-681669 · Fax: 06421-961910